



*Im September 2008*

INFOSAT: Herr Labonte, zum FRK-Kongress Anfang Oktober soll das Produkt TOPP gestartet werden. Nochmals kurz zur Erinnerung – worum handelt es sich dabei?

ANTWORT:

Das Angebot von Transponder Optimierten Programm Paketen, kurz: TOPP, der KabelDienstLeistungs GmbH, kurz: KDL, wurde vom Fachverband Rundfunkempfangs- und Kabelanlagen, kurz: FRK, entwickelt, initiiert und wird nun durch Mitglieder des FRK als Gesellschafter der KDL umgesetzt. Der Vorstand hat ohne Gegenstimme beschlossen, ebenfalls Gesellschafter der KDL zu werden. Dies wurde ebenso ohne Gegenstimme auf Vorschlag des FRK-Vorsitzenden Heinz-Jürgen Bien von der Mitgliederversammlung gebilligt.

Die KDL hat danach von ASTRA 2 Transponder auf der Position 31,5° Ost in einem langfristigen Vertrag angemietet. Zum Start am 8. Oktober 2008 erwarten wir Verträge mit 22 Sendern. Diese sind eine Auswahl aus über 40 auf mehr als 12 unterschiedlichen Satellitentranspondern an den zigtausend Kabelkopfstellen und über DTH frei empfangbaren Programmen.

In Kooperation mit über 200 unabhängigen Kabelnetzbetreibern, kurz: uKNB, wurde in einem dem Start vorgeschalteten Umfrageverfahren festgelegt, welche Sender auf diesen beiden KDL-Transpondern optimiert werden sollen.

Um kein eigenes Play Out Center, kurz: POC, neu aufbauen zu müssen und die Einstiegskosten überschaubar zu halten und auf langjährige Erfahrung und Expertise aufzubauen zu können, hat die KDL dann mit APS in Unterföhring einen ebenso langfristigen Vertrag abgeschlossen. Danach fasst APS auf jedem Transponder 11 Programme zusammen (multiplexed bzw. optimiert), verschlüsselt diese und sendet sie zu den zigtausend (80.000 bis 100.000) Kabelkopfstellen. Ab der Kabelkopfstelle beginnt bei TOPP die digitale Selbstbestimmung. Für den einzelnen uKNB wie für seine Kunden. Der uKNB schließt mit der KDL einen Dienstleistungsvertrag. Gegen Zahlung eines marktgünstigen Obolus kann er unter Nutzung der Rahmenverträge der KDL seine Kopfstelle aufrüsten und zu günstigsten Konditionen 100% seiner Kunden mit digitalen Aufrüstboxen für die digitale Aufrüstung der nach wie vor 70% analogen Fernsehgeräte der Kabelkunden mit Volksboxen versorgen. Die passenden Finanzierungsmodelle kann der uKNB über die KDL von deren Rahmenvertragspartnern abrufen, falls nötig.

Durch die 100%ige Ausstattung aller von einer Kopfstelle belieferten Kabelkunden können diese dann neben den bisher durchschnittlich 30 analogen, frei empfangbaren Pflichtprogrammen zusätzlich die 22 TOPP-Sender frei und unverschlüsselt empfangen, plus die 23 Öffentlich-Rechtlichen plus die je 10 Sender auf den Transpondern 103 und 104 von Astra 19,2°. Dies bedeutet eine Erhöhung der Zahl der frei empfangbaren, unverschlüsselt dem Kunden angebotenen Programme von bisher 30 auf nunmehr 95 oder eine Steigerung um über 210%.

INFOSAT: Mit Astra wurde bereits ein langfristiger Vertrag abgeschlossen, um das Paket via Sat zu verbreiten und in die Netze einzuspeisen. Wie viele Kopfstellen tragen momentan bereits das Label „ready for TOPP“? In wie vielen Haushalten ist das Paket ab Anfang Oktober zu empfangen?



## ANTWORT:

Da es sich um digitale Selbstbestimmung der uKNB und über sie der Verbraucher handelt, gibt es dieses „Label“ nicht. Jeder uKNB entscheidet selbst, ob er für sich und seine Kunden das Angebot nutzt. Natürlich auch, ob er die Kosten als Investition oder Betriebskosten bilanziert. Oder, ob er im Falle der Nutzung bereits abgeschriebener Netze und Infrastrukturen lieber seine Überschüsse an Herrn Steinbrück als Steuern abführt. Auch kann er je nach Kundschaft und Wettbewerbslage entscheiden, ob er seine zusätzlichen Kosten für ein ausgeweitetes Angebot ganz oder teilweise an seine Kunden weitergibt bzw. die Volksboxen als Teil der Infrastruktur abschreibt oder dem Kunden vermietet oder verkauft.

Nach den Reaktionen in unseren 16 Workshops mit über 200 uKNB erwarten wir, dass wir beste Chancen haben, unseren Businessplan mit einer vorläufigen Zielgröße von über 2 Mio. Kundenhaushalten zu übertreffen. Zum Start rechnen wir mit Verträgen zur Versorgung einer knapp 5stelligen Kundenzahl.

INFOSAT: Wie viele Free-TV-Kanäle sollen zum Start über TOPP angeboten werden? Können Sie erste Sender nennen, mit welchen Vertragsabschlüsse realisiert wurden?

## ANTWORT:

Wie oben bereits ausgeführt: 22. Durch die Beistellung der digitalen Volksboxen in 100% der uKNB-Kundenhaushalte werden aber weitere 43 Sender ebenfalls nicht nur empfangs- sondern endlich für die Verbraucher auch sichtbar.

Wir werden angesichts des beachtlichen Interesses von insbesondere Zielgruppensendern die endgültigen Entscheidungen erst zum Kabelkongress Anfang Oktober treffen können. Da wir kein verschlüsseltes „Digitales Basispaket“ gegen einen unvermeidbaren Aufpreis anbieten, sondern die teilnehmenden uKNB eine 100%ige statt wie bei Verschlüsselungskonzepten erwartete lediglich 10% Kundenversorgungsichte anbieten, wächst mit zunehmender Information über das TOPP-Angebot auch das Interesse von Sendern. Insofern denkt die KDL bereits über weitere optimierte Programmpakete nach. Wir werden aber die Sender erst zum TOPP-Start nennen. Dann Erfahrung sammeln und dann wie auch jetzt in Ruhe entscheiden. Wir haben keine Investoren mit höchsten Renditeerwartungen, die uns zur eigenen Jobsicherung in unüberlegte Entscheidungen hetzen. Und außerdem, ein bisschen Spannung sollte doch die Erwartungshaltung für den FRK-Kongress am 8.10.2008 im CCL in Leipzig fördern.

INFOSAT: Was wird TOPP den Endkunden kosten, was zahlt der Kabelnetzbetreiber? Und wie stellt sich die Situation hinsichtlich der Endgeräte dar?

## ANTWORT:

Ob und wenn ja, was der Endkunde für TOPP bezahlen soll, entscheidet jeder uKNB entsprechend dem zuvor Ausgeführten hinsichtlich monatlicher Technikgebühr (unter 2 €) und Volksboxenausstattung selbst. Auch richtet sich die monatliche Technikgebühr des uKNB nach der Gesamtzahl der an TOPP angeschlossenen und vom uKNB der KDL vertragsgemäß nachgewiesenen zahlenden Kabelendkunden.

Der große TOPP-Vorteil für uKNB ist die Tatsache, dass die KDL den FRK-Mitgliedern von Beginn an eine beachtliche Umsatzbeteiligung gewährt. Alle anderen uKNB erhalten ebenso wie



die FRK-Mitglieder zusätzlich mit zunehmender Zahl der Nutzerhaushalte, d.h. Endkundenhaushalte, unabhängig von der Zahl der an die jeweilige Kopfstelle angeschlossen Endkunden, eine Umsatzbeteiligung, die schon bald bis zu 50% der Technikgebühr beträgt. Wie der uKNB diesen bislang einzigartigen Wettbewerbsvorteil nutzt, bleibt ihm anheim gestellt. Digitale Selbstbestimmung eben. Nicht Investorengesteuerte Fremdbestimmung eben. Als Endgeräte taugen alle marktüblichen, nicht proprietären digitalen Aufrüstboxen, ob mit oder ohne Verschlüsselungssystem oder CI embedded. Allerdings müssen diese sich dem Wettbewerb mit der Volksbox stellen, sofern es sich beim Kunden um Neuanschaffungen außerhalb des TOPP-Angebotes handelt.

INFOSAT: TOPP wird unverschlüsselt ohne die großen Privatsender verbreitet, die TeleColumbus-Gruppe plant ein ähnliches Projekt, das allerdings verschlüsselt bei den Zuschauern ankommen wird. Hier sollen die großen Privatsender mit an Bord sein. Wo sehen Sie die Vorteile von TOPP im Vergleich zu den Mitbewerbern?

ANTWORT:

Das mag jeder halten, wie er mag. Und warten wir mal ab, ob es tatsächlich Verträge gibt und wie wettbewerbskompatibel die aussehen. Nach unserem Konzept werden RTL und P7S1 draußen vor bleiben. Wir wollten als FRK keinen soundsovielten „Plattformbetreiber“ initiieren. Beide Sender wollen den uKNB – anders als bei der Satellitenverbreitung, KBW und anderen Netzbetreibern – nicht die freie, unverschlüsselte Verbreitung gestatten. Sie wollen jeden einzelnen uKNB und die KDL in eine Plattformbetreiberfunktion hineinpressen. Dies kommt mir sehr bekannt vor. Aus der immer noch beim Kartellamt liegenden Causa „Grundverschlüsselung“ für frei empfangbare Programme. Deshalb werden die von KDL zu günstigsten Preisen verfügbar gemachten Volksboxen keinerlei Verschlüsselung „embedded“ haben. Wer dies will, muss sich selbst um die Verbreitung kümmern und die damit verbundene Dienstleistung auch bezahlen.

Wir werden deshalb *nicht* – wie von den Sendern gefordert – die analog und über Satellit digital unverschlüsselten P7S1- und RTL-Sender auf eigene Kosten verschlüsseln, zusätzlich auf eigene Kosten 2 Transponder mieten, auf eigene Kosten eine für die Kunden hochkomplizierte, teure Verschlüsselungs-/Entschlüsselungsbox bestellen, zusätzlich pro entschlüsseltem Kunden 1,67 € (1,40 € netto – ohne Ersatz der Verwaltungskosten) monatlich vom Kunden inkassieren und dann behaupten, es handele sich bei diesem Angebot um reines FreeTV und nicht um PayTV. Das alles soll dann auch noch mit einer Freistellungserklärung gegenüber den Filmlieferanten und Film- bzw. PayTV- Rechteinhaber gekrönt werden.

Nein, das Risiko mögen die Jongleure mit anderer Leute Finanzen eingehen. Wir Mittelständler nicht. Wenn P7S1 und RTL nicht klug werden, dann müssen sie eben noch viele Jahre ihre Programme analog und digital parallel abstrahlen oder sie verlieren durch die Volksbox bei Analogabschaltung bis zu 30% ihrer bisherigen Zuschauer. Die Konsequenzen bei den Werbeeinnahmen haben sie sich dann selbst eingebrockt. Durch Verzerrung des Wettbewerbs. Deshalb prüfen wir als FRK bereits sehr gründlich eine Kartellbeschwerde. Denn TC, Eutelsat und die anderen haben – faktisch unterstützt von RTL und P7S1 – selbst mit VG Media erkennbar gleichlaufende Interessen: die Kleinen und Unabhängigen, die uKNB und Zielgruppensender als Wettbewerber zum Nachteil der Verbraucher zu verdrängen. Und der Industrie ihre proprietären Konzepte durch Verringerung des Wettbewerbs besser aufzwingen zu können. Monopole und Kartelle schaden ja bekanntlich nur denen, die sie nicht haben.



INFOSAT: Wie gehen Sie grundsätzlich mit dem Problem der Grundverschlüsselung bei den Privatsendern um?

ANTWORT:

Wir kämpfen um unsere Zukunft als Unternehmen, die rund 36.000 Mitarbeiter beschäftigen und jährlich eine Wertschöpfung von knapp über 2 Mrd. € erwirtschaften. Dabei sehen wir gute Entwicklungschancen.

Denn wir haben grundsätzlich nichts gegen einen Markt, in dem frei empfangbare Sender, die nicht verschlüsselt werden wollen, in allen Infrastrukturen auch ohne Zusatzentgelte des Endkunden eingespeist und empfangen werden können. Nein, wir unterstützen dies und kämpfen dafür.

Wir haben nichts dagegen, wenn bisher analog frei empfangbare Sender nun zur individuellen Entschlüsselung gegen Entgelt dem Endkunden zur Verfügung gestellt werden. Dann müssen diese Sender aber auch die notwendigen Infrastrukturkosten für dieses Grundpaket des Bezahlfernsehens tragen und nicht kompensationslos auf andere abwälzen. Sonst finden uns diese nicht an ihrer Seite. Und wenn Verschlüsselung, dann auch auf dem Satelliten und in DVBT.

Und selbstverständlich freuen wir uns über jeden zusätzlichen Bezahlfernseh- oder Abosender der ein oder mehrere entgeltspflichtige PayTV-Vollpaket(e) anbietet.

In jedem Fall muss aber ein für den Endkunden und Verbraucher zumutbares Entgelt für die Nutzung unserer uKNB-Infrastruktur zahlbar bleiben. Ansonsten müssen die uKNB wie die großen Netzbetreiber von den Sendern die Infrastruktur über Einspeisegebühren bezahlt bekommen.

Abschließend: Unverschlüsselte, entgeltlose, freie Empfangbarkeit per Satellit und für KBW und andere im Simulcast einerseits, analoge Zwangseinspeisung und digitaler Grundverschlüsselungszwang für uKNB andererseits „aufgelockert“ durch digitale Basispakete als PayTV-Grundangebot bei potentielltem Missbrauch von Urheberrechtsorganisation und gleichzeitiger Ungleichbehandlung bei Einspeisegebühren, wird einer rechtlichen Überprüfung jedenfalls nach unserer Meinung nicht standhalten.

#### Kontakt:

**Heinz-Peter Labonte**  
**Geschäftsführendes Vorstandsmitglied**  
**und stellvertretender Vorsitzender des FRK:**  
Steinritsch 2, 55270 Klein-Winternheim  
Tel. 06136-9969.10  
Fax 06136-85708  
Mobil 0171 - 8028640  
Email [labonte@kabelverband-frk.de](mailto:labonte@kabelverband-frk.de)  
Direkt [hp.labonte.kombunt@t-online.de](mailto:hp.labonte.kombunt@t-online.de)  
[www.kabelverband-frk.de](http://www.kabelverband-frk.de)